

Aufruf zum 1. Mai 79

1. MAI
KAMPFTAG DER
ARBEITERKLASSE

ARBEIT UND DEMOKRATIE 35 Stundenwoche-jetzt!

Arbeiter! Macht den 1. Mai 1979 zur Manifestation eures Willens, den Kampf, zu dem die Stahlarbeiter letztes Jahr aufgebrochen sind, entschlossen bis zum Sieg fortzusetzen!

Demonstriert am 1. Mai, daß ihr nicht bereit seid, auf ewig Lohnsklaven zu sein!

Kommt heraus zum 1. Mai, dem Kampftag der internationalen Arbeiterklasse!

Wir wollen ein besseres Leben, wir wollen Arbeit und wir wollen Demokratie. Wir können es nicht einfach hinnehmen, daß nicht Arbeit für alle da sein soll.

Die Stahlbarone klagen, daß zu viel Stahl auf dem Weltmarkt ist, und sie behaupten, daß deswegen nicht mehr so viel Arbeit da wäre. Aber Realität ist, daß jährlich Millionen von Menschen an Hunger sterben, nicht weil zu viel, sondern zu wenig Stahl produziert wird: Holzpflüge zum Ackern reichen eben nicht mehr aus, um die Ernährung der Weltbevölkerung zu sichern. *Einer* hat was dagegen, daß wir Arbeit haben und die Völker

den Stahl. Das ist der Imperialismus, das sind die Monopolherren wie bei uns die Thyssen, Siemens, Flick und Abs. Sie haben noch die Herrschaft über uns und viele Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Sie sind noch an der Macht und sie werden immer unersättlicher. Solange sie an der Macht sind, werden wir zu keinem besseren Leben kommen, und deshalb ist und bleibt es unsere Aufgabe, ihnen die Macht zu nehmen und den Sozialismus aufzubauen.

Wir fordern Arbeitszeitverkürzung, und es wird uns entgegengehalten, daß dann die Marktwirtschaft nicht mehr konkurrenzfähig ist. Nun, davor bräuchten die Unternehmer doch keine Angst haben, wenn *überall* die Arbeiter die 35-Stundenwoche erkämpfen. In keiner der Fabriken würden sich die Arbeiter gegen eine Einführung der 35-Stundenwoche wehren. Aber *einer* wehrt sich, und es ist überall der gleiche: der Privatbesitzer an den Produktionsmitteln, der Kapitalist und Monopolherr. Er will was anderes, er will seinen Maximalprofit.



Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker vereinigt euch!
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Nun gibt es Leute bei uns, die sagen: „Arbeiter, sei's zufrieden! Wir werden langsam aber sicher die 35-Stundenwoche erkämpfen, und dann ist auch mehr Arbeit für alle da und die Arbeitsplätze sicherer.“ Und ihre Rechnung klingt einfach: Bei 100 Arbeitern bringt eine Arbeitszeitverkürzung von 1 Stunde pro Woche bereits 100 Fehlstunden für den Unternehmer, die er mit zwei neu eingestellten Arbeitern noch nicht einmal voll abdecken kann. — Aber hier wird *einer* vergessen. „Halt da!“ schreit der Kapitalist, „ich will meinen höchstmöglichen Profit, und wenn ich den nicht mehr bekomme, dann werf ich euch alle auf die Straße, mach meinen Betrieb dicht und lege meine Milliarden da an, wo sie sich schneller vermehren.“

Der Krieg zwischen Arbeit und Kapital ist unvermeidlich und unveröhnlich. Er muß von den Arbeitern mit dem Ziel der Abschaffung des Kapitals geführt werden, sonst hört dieser Krieg nie auf und wir Arbeiter sind immer die Dummen. Aber die sozialdemokratischen Führer unserer Gewerkschaften tun so, als ob die Arbeiter es sich im Kapitalismus einrichten könnten. Und sie lassen keine Gelegenheit aus, diese ihre Ideologie den Arbeitern einzupflanzen. Kaum hatten sie gespannt, daß die Arbeiter sich genötigt sehen und bereit sind, für die 35-Stundenwoche zu kämpfen, schon machten sie daraus einen großen ideologischen Feldzug zur Versöhnung mit dem Kapitalismus: Die kapitalistische Geißel der Arbeitslosigkeit sei nicht mit dem Kapitalismus zu beseitigen, sondern mit der Arbeitszeitverkürzung. Die praktische Konsequenz aus dieser Versöhnungsideologie: Faule Kompromisse jeden Tag!

Wie recht haben doch die Arbeiter bei Stahl und Metall, die fordern, daß solche Leute wie Herb und Loderer aus der Gewerkschaftsführung zu verschwinden haben. In der Tat, von Leuten, die nur eins stets im Sinn haben, sich möglichst schnell mit dem Kapital zu vereinigen, können sich die Arbeiter nicht das Geringste erwarten:

— daß der Kampf um die 35-Stundenwoche geführt wird, um der mörderischen Arbeitsetze, der Ruinierung der Gesundheit, der Frühinvalidität und Nervenzerüttung, der Knochenschinderei und Ausbeutung der Arbeiter bestimmte Grenzen zu ziehen, um somit dem Arbeiter mehr Luft zu verschaffen für seine gesellschaftliche und politische Emanzipation!

— daß gegen jede Entlassung, Stilllegung und Produktionsverlagerung die gewerkschaftliche Kampfkraft eingesetzt wird!

— daß gegen jede Lehrstellenstreichung, gegen jede Nichtübernahme von Ausgelernten, gegen jede Dequalifizierung gekämpft wird!

Und schon gar nicht ist von diesen Leuten zu erwarten, daß sie jedes Yota an betriebs- und branchenspezifischen Kampfmöglichkeiten gegen das Kapital ausschöpfen. Wer den Gegner nicht schlagen will, der sucht auch nicht seine verwundbarste Stelle!

Arbeiter! Wenn du kampfstärke Gewerkschaften willst, dann untersuche radikal die Ursachen unserer heutigen Jammergewerkschaften. Gewerkschaften, die geführt werden im Geist der Klassenversöhnung, die es nicht als ihre Aufgabe ansehen, mitzuwirken an der Beseitigung des Kapitalismus — damit kannst du keinen Staat aufbauen. In die Gewerkschaften muß wieder der Geist des Klassenkampfes und des Kommunismus einziehen!

Unsere Herzen schlagen anders als die von Loderer und Hauenschild. Aber im Denken — da haben sich erst die allerwenigsten von uns vollständig getrennt von diesen falschen Führern. Damit binden sie uns täglich aufs neue an das Kapital. Das ist noch ihre Macht über uns. Wir werden sie ihnen nehmen und die Gewerkschaften wieder zu einer Kampforganisation der Arbeiterklasse machen! Fangen wir damit an:

Die Gewerkschaften sind wir — die Hauenschilds vor die Tür!

Wo immer die Arbeiter für ein besseres Leben kämpfen, überall stoßen sie auf denselben Gegner. Natürlich ist es nicht immer der Herr Siemens oder die Familie Thyssen persönlich. Das ist auch schlecht möglich, denn während die Arbeiter z. B. bei Stahl kämpften, spielte Frau Thyssen mit ihren fünf Hündchen in ihrer New Yorker Villa. Und den Herrn Abs hat auch noch nie jemand gesehen, daß er mitten unter den Polizisten sich bewegt hätte, wenn diese gegen Arbeiter und Antifaschisten die Straßen abriegeln. Und doch, wer möchte es leugnen, üben sie und nur sie, die Monopolherren, in diesem Land die Herrschaft aus. Sie haben sich dafür den ganzen Staat immer mehr untertan gemacht, und deshalb bleibt den Arbeitern kein anderer Weg, wenn sie aus der ewigen Existenzsorge herauskommen wollen, wenn sie der Arbeitslosigkeit den Garaus machen wollen, den Kampf um die Staatsmacht aufzunehmen und die Herrschaft des Kapitals zu beseitigen.

„Bis jetzt hat man mit uns Politik gemacht — nun werden *wir* uns mehr um die Politik kümmern!“, diese Erkenntnis von Stahlarbeitern aus ihrem großen Streik weist allen Arbeitern den richtigen Weg, vorausgesetzt, sie folgen dabei nicht den Rezepten der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie findet die Herrschaft der Monopole gar nicht so unerträglich, ganz im Gegenteil meint sie, das Beste, was den Arbeitern beschert werden könnte, sei die bürgerliche Demokratie, wo alle, Arm

und Reich, den gleichen Gesetzen unterliegen und die gleichen Rechte haben („Arm und Reich ist es verboten, unter Brücken zu schlafen“ oder „Jeder hat das Recht, Fabriken aufzubauen“...). Selbstverständlich gesteht die Sozialdemokratie zu: Unternehmermacht braucht Gegenmacht — aber die Arbeiter haben sich damit zu begnügen, daß dies einander die Waage zu halten hat, schließlich muß jeder zu seinem Recht kommen. Und wieder vergißt sie *einen*, den Monopolherr. Sein Gesetz ist: Mehr, mehr und noch mehr Profit. Mit allen Mitteln. „Bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt“, das ist seine Devise, und er kann gar keine andere haben, und er kann zu gar nichts anderem kommen als zu immer größerer Gewaltausübung gegen die Arbeiter, gegen das ganze Volk und die Völker der ganzen Welt. Die bürgerliche Demokratie taugt ihm immer weniger — und siehe da, die Sozialdemokratie, die immer so sehr auf die bürgerliche Republik schwört (vor allem, wenn sie mit der proletarischen Demokratie konfrontiert ist), sie rührt von sich aus keinen Finger, um der Zerstörung der bürgerlichen Republik durch das Monopolkapital, durch seine ultrarechten Vertreter, Einhalt zu gebieten.

Die Gefahr des Faschismus in diesem Land ist groß. Und sie wächst. Aber die Sozialdemokratie macht dagegen nur die Politik der drei indischen Affen und vollzieht damit diese Politik in alter Tradition mit. Es waren und sind die Kommunisten, die zum Erhalt der bürgerlichen Republik gegen den Ansturm von rechts die Arbeiter und Antifaschisten aufrufen. Wer sich unter der Herrschaft des Monopolkapitals immer mehr knebeln läßt, wie will der seine Fesseln einmal ganz sprengen? Deshalb Arbeiter! Verteidigt die bürgerliche Demokratie gegen rechts! Setzt dafür eure gewerkschaftliche Kraft ein! Laßt es nicht zu, daß alte und neue Vertreter des Hitlerfaschismus und damit dieser selbst in diesem Land wieder rehabilitiert wird, so wie es in diesen Tagen mit der Nominierung von Carstens zum Bundespräsident geschieht! **Kämpft für ein ehrliches und klares Nein zur Verjährung von Naziverbrechen!** Wendet euch gegen die ungeheure Verharmlosung der Nazi- und Kriegsverbrechen, wie sie durch den Wehner-Vorschlag erfolgte, der Mord gleich Mord setzt, der den staatlich organisierten Völkermord gleichsetzt den Verzweiflungstaten von Menschen, die nur durch die Not des Kapitalismus selbst dazu getrieben wurden! Arbeitet mit am Wiederaufbau der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Partei, die als einzige Partei unversöhnlich gegen das Kapital steht und deshalb den Kampf für Arbeit und Demokratie siegreich zu führen imstande ist!

Die sozialdemokratische Führung ruft die Arbeiter zu diesem 1. Mai auf, für ein Europa des sozialen Fortschritts, für ein wirtschaftlich und politisch geeinigtes Europa einzutreten. Wir stellen dem entgegen:

Statt mit „Europa“ gegen den Rest der Welt — mit den Arbeitern der ganzen Welt gegen das Kapital!

Unsere Brüderschaft mit den französischen Arbeitern steht in diesen Tagen ganz vorne an. Ihre Kampflosungen sind auch die unseren. Wir Arbeiter können mit Stolz sagen, daß wir die einzige Klasse überhaupt sind, die sich über Länder- und Nationalitätengrenzen hinweg vereinigen kann und wird. Die Kapitalisten, die monopolistischen Beherrscher der Länder, sie können es nicht, sie können ihre Rivalität und Konkurrenz untereinander nicht aufheben. Sie geben sich doch nichts freiwillig aneinander ab von ihrem Besitz, ihrem heiligen *Privatbesitz* an den den gewaltigen Produktionsmitteln unserer Zeit. Aber wir, das Millionenheer der Arbeiter, wir haben über Generationen hinweg diese gewaltigen Produktionsmittel hervorgebracht und setzen sie in gemeinsamer Arbeit täglich in Bewegung. Millionen unserer Hände greifen täglich im Produktionsprozeß ineinander über. Wir brauchen das verderbliche Kommando der Handvoll Monopolherren nicht, das uns zu Lohnsklaven und uns nur zum Werkzeug für ihre Bereicherung und ihren Konkurrenzkrieg untereinander macht. **Proletarier aller Länder vereinigt euch!** — dies erste Programm der Kommunisten gilt deswegen auch heute.

Während schon längst der größte Handelskrieg in Westeuropa zwischen den Monopolisten dieser Länder entbrannt ist, hat die sozialdemokratische Gewerkschaftsführung nichts Besseres zu tun, als euch an diesem 1. Mai zu einem „einigen Europa“ aufzurufen. Sie rufen euch nicht auf zur aktiven Solidarität mit den französischen streikenden Stahlarbeitern. Sie reden so viel von „europäisch“ und rufen euch nicht dazu auf, daß ihr in diesem Land für die Einhaltung zum Beispiel der Europäischen Menschenrechts-Konvention kämpft. Nein, sie rufen euch zur Wahl eines „Europa-Parlamentes“ auf, das keine einzige reale Funktion hat, außer den Arbeitern vorzutäuschen, daß Arbeiter und Kapitalisten friedlich unter einem Dach miteinander auskommen können. Unsere Loderers, Veters und Hauenschilds, erpicht auf ein paar weitere Gremlin, wo sie für ihr Altenteil abkassieren können, sind dabei ganz dem deutschen Imperialismus zu Gefallen:

Schon längst ist der deutsche Imperialismus der größte Mitschmarotzer an der Ausbeutung unserer Klassenbrüder in den anderen westeuro-

päischen Ländern; schon befehligt er nicht nur die größte Aggressionsarmee Westeuropas, die Bundeswehr, sondern legt auch seine Hand über die Atomwaffen und „Streitkräfte“ der anderen Imperialisten; schon längst ist er die Nummer Eins in Westeuropa... Arbeiter! Nicht „Deutschenhaß“ ist es, wenn euch die Arbeiter und Antifaschisten der anderen Länder auffordern, in unserem Land keinen neuen Hitler hochkommen zu lassen und die Gefahr des Faschismus zu erkennen und zu beseitigen. Zweimal schon ist der deutsche Imperialismus in Belgien, Holland, Frankreich und anderen Ländern eingefallen – und nichts hat sich seitdem an seinem Wesen geändert, nur noch mächtiger ist er inzwischen geworden. Das „abendländische“ Reich unter seiner Fuchtel – gegen den Rest der Welt, das war und ist das Programm des deutschen Imperialismus. „Wir Deutsche gegen alle“ war der Schlachtruf Hitlers...

Arbeiter! Die Europalösung der sozialdemokratischen Führung will euch auf die hinterhältigste Weise irreführen. Sie spiegelt den internationalistischen Gedanken der Arbeiterbewegung vor, und in Wirklichkeit baut sie neue Schranken zwischen den Arbeitern und Völkern auf, hier der „abendländische“ Arbeiter – dort der weniger wichtige amerikanische oder „asiatische“ Arbeiter. Das ist kein Internationalismus der Arbeiter, wenn sie „Wir Deutsche“ durch „Wir Abendländer“ ersetzen, sondern das ist die Losung des deutschen Imperialismus, das ist das Programm eines Franz Josef Strauß. Nein, wir wollen nicht unter ihrer Flagge gegen den Rest der Welt antreten – uns steht der japanische und chinesische Arbeiter genauso nah wie der französische Arbeiter! Sie alle kämpfen gegen unseren gemeinsamen Feind; sie alle kämpfen für unsere gemeinsame Sache, für den Sturz der Ausbeuterklassen, für ein besseres Leben, für die endgültige Beseitigung von Ausbeutung und Unterdrückung auf der ganzen Welt.

Ein Teil aus dem großen Millionenheer der Arbeiter aller Länder ist schon sehr weit zu dem gemeinsamen Ziel vorgestoßen. Er hat die Macht seiner Ausbeuter gebrochen, hat ihre Herrschaft abgeschüttelt und die Arbeitermacht errichtet. Das sind die Arbeiter in den sozialistischen Ländern. Jeder ihrer Siege beim Aufbau unserer aller Zukunft ist auch ein Sieg der Arbeiter in jedem Land auf der Welt. Jeder ihrer Rückschläge ist auch ein Rückschlag für alle Arbeiter der Welt.

Dieser 1. Mai steht im Zeichen eines solchen Rückschlags, indem in der Volksrepublik China bürgerliche Kräfte der Arbeiterklasse Machtpositionen entreißen konnten und sogar chinesische Arbeiter und Bauern gegen das sozialistische Bruderland Vietnam geführt haben.

Die Länder, in denen heute die Arbeiterklasse den Sozialismus aufbaut und verteidigt, haben die Aufgabe, in kurzer Zeit das nachzuholen, wozu bei uns der Kapitalismus über 100 Jahre Zeit gehabt hat, nämlich die Großproduktion umfassend zu entwickeln – hat doch der Imperialismus jahrzehntelang diese Länder niedergehalten und hat bei seiner Vertreibung aus diesen Ländern sie so hinterlassen, wie nicht einmal ein Schwein seinen ausgeschlürften Futtertrog hinterlassen kann.

Überall auf der Welt, wo die alten Monopolmächte fremde Völker ausplündern, verhindern sie deren Entwicklung zu Industrieländern und zu eigenständigem Wirtschaften. Aber eines können sie nicht verhindern, sondern rufen es nur immer noch stärker hervor: daß sich diese Völker auflehnen und erheben gegen den Imperialismus und ihn aus ihrem Land vertreiben. Sie machen sich ans Werk und bauen ein besseres Leben auf, voran die Arbeiterklasse und mit ihr im Bündnis die große Masse der armen Bauern. Aber dieser Weg ist mühsam und lang, und die erste große Hürde nach der Vertreibung des Imperialismus für diese Völker ist es, daß sie nicht ihren „einheimischen“ Ausbeuterklassen, den Großgrundbesitzern und der nationalen Kapitalistenklasse die Führung überlassen. Wenn wir an diesem 1. Mai den Sieg des iranischen Volkes über das Schah-Regime feiern können, so verbinden wir dies mit der Hoffnung und Zuversicht, daß bald dort die Arbeiter das Heft in die Hand nehmen und gemeinsam mit der Bauernschaft ihre Macht errichten, um damit auch dort die Voraussetzungen zu schaffen, den Sozialismus in ihrem Land aufzubauen. Die chinesische Arbeiterklasse steht vor neuen Hürden; die Kräfte des Kapitalismus und Imperialismus haben zum Sturm angesetzt, ihre Macht wieder zurückzuerobern. Nach dem großen Rückschlag für die internationale Arbeiterbewegung durch die Wiederherstellung des Kapitalismus in der Sowjetunion und anderen ehemals sozialistischen Ländern wäre dies der größte Sieg des Imperialismus.

Arbeiter in Westdeutschland und Westberlin! Der Kampf der chinesischen Arbeiterklasse, der Kampf jeder sozialistischen Arbeiterklasse gegen die Zurückeroberungsversuche der kapitalistischen Kräfte ist auch dein Kampf! Es hängt auch von dir ab, ob sie ihn gewinnen und verlieren. Der Kampf der Völker der Welt ist auch dein Kampf. Steh nicht abseits von den Kräften der Weltrevolution! „Wer im Stich läßt Seinesgleichen, läßt ja nur sich selbst im Stich!“

İŞÇİ ARKADAŞLAR!

1 Mayıs 1979'da isteklerimizi dile getirelim ve geçen sene Metal işçilerinin kararlı grev mücadelesini kendimize örnek alarak mücadelemizi zafere kadar sürdürelim.

Biz iyi yaşam koşulları, herkes için iş ve demokrasi istiyoruz. Bizler, tüm çalışanlar, için yeterli işyeri olmamasını kabul edemeyiz.

Çelik Sanayi İşverenleri, piyasada fazla çeli için mevcut olduğunu, bunun için de eskisi kadar iş olmadığını iddia ediyorlar.

Dünyamızda milyonlarca insan açlıktan ölüyor. Geri kalmış ülkelerde sapanlarla yapılan tarım, dünya nüfusunu beslemeye yetmiyor. Bu ülkelerin gelişmesini istemiyen bir sistem var. Bu de emperyalizm dir. Emperyalizm hakimiyetini devam ettiriyor, iktidara sahipler. Siemens, Thyssen, Flick gibi büyük firmalarla gerek gelişmiş ülkelerdeki işçi sınıfını, gerekse geri kalmış ülkeleri sömürüyorlar. Emperyalizm bu sömürsünü sürdürdüğü sürece bizlere yaşam koşullarını düzeltme olanağını vermek istemeyeceklerdir. Çünkü emperyalizmin amacı daima sömürmektir. Bunun için bizleri görevi, emperyalizme karşı mücadele etmek ve kendi iktidarımızı, sosyalizmi, kurmaktır.

Sosyaldemokrat sendika yöneticileri bu yılki 1 Mayıs'ta, bizleri Avrupa'nın bütünlüğüne katkıya çağırıyorlar. Biz buna karşıyız ve onlara karşı Dünyanın tüm işçilerini mücadeleye, kapitalizme karşı mücadeleye çağırıyoruz.

Bizler için Avrupa'da bütünlüğün sağlanması değil, tüm ülkelerin işçilerinin birliğini sağlamak hedefidir. Bunun için de işçileri Avrupa'da çalışanlar diye ayırmaya karşıyız. Almanya'da, Fransa'da çalışan işçilerle, Asya'nın çeşitli ülkelerinde çalışanlar arasında fark görmüyoruz. Çünkü tüm işçilerin düşmanı tektir ve bu tek düşmana, emperyalizme karşı mücadele vermek zorunludur.

Bu yılki 1 Mayıs'ı Çin Halk Cumhuriyeti'nde iktidarı ele geçiren burjuva güçlerin, Çin işçilerini ve köylülerini kardeş Sosyalist Vietnam'a saldırttıkları bir ortamda kutluyoruz.

İşçi sınıfının sosyalizmi kurmaya ve korumaya çalıştıkları ülkelerin görevi, en kısa sürede emperyalizmin 100 yılda gerçekleştirdiği geniş çapta üretimi geliştirmektir. Gerçi emperyalizm bu ülkeleri devrimlerinden önce yıllarca sömürmüş ve geri bırakmıştır; ancak bu görev başarılabilir.

Emperyalizmin başarısı kalıcı olamaz. Bu 1 Mayıs'ta İran Halkının Şah'a ve dolayısıyla emperyalizme karşı zaferini de kutlayacağız. Ümidimiz İran'da işçi sınıfının köylülükle birlikte iktidarlarını kurmaları ve sosyalizm yolunda ilerlemeleridir.

BÜTÜN ÜLKELERİN İŞÇİLERİ VE EZİLEN HALKLAR BİRLEŞİN!

ΖΗΤΩ Η ΕΡΓΑΤΙΚΗ ΠΡΩΤΟΜΑΓΙΑ ΖΗΤΩ Ο ΣΟΣΙΑΛΙΣΜΟΣ ΕΡΓΑΤΕΣ ΟΛΩΝ ΤΩΝ ΧΩΡΩΝ ΕΝΩΘΕΙΤΕ!

Συναδελφοί, κάντε την Πρωτομαγιά του 1979 ημέρα αγώνα για μία καλλίτερη ζωή, για ένα καλλίτερο αύριο, χωρίς ανεργία, με Δημοκρατία και Κοινωνική Δικαιοσύνη. Δέν πρέπει να αφήσουμε τους μεγαλοβιομηχανούς να αποφασίζουν αν αύριο θα έχουμε δουλιά ή όχι. Οί 'Ιμπεριαλιστές και τά μεγάλα μονοπόλια όπως ΣΗΜΕΝΣ, ΘΥΣΣΕΝ, ΦΛΙΚ κτλ. κάνουν κοθμάντο σέ μας και σέ πολλούς λαούς της 'Ασίας, της 'Αφρικής και Νότιας 'Αμερικής. Στο χέρι μας είναι να τους πάρουμε την

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker vereinigt euch!

έξουσία και νά χτίσουμε τόν Σοσιαλισμό. Τά Σοσιαλδημοκρατικά Συνδικάτα προσπαθοῦν νά μᾶς ἀποπροσανατολίσουν μιλώντας γιά 'Ενωμένη Εὐρώπη καί Σοσιαλισμό. Στήν οὐσία θέλουν τό χῶρισμα τῶν ἐργατῶν σέ Εὐρωπαίους καί μή. "Ολοι οἱ ἐργάτες τῆς Γῆς εἶναι τό ἴδιο, ἔχουν τόν ἴδιο ταξικό ἐχθρό τόν Καπιταλισμό.

Συνάδελφοι, ἡ Πρωτομαγιά τοῦ 1979 βρίσκει τό παγκόσμιο ἐργατικό κίνημα σέ κρίση.

Δύο Σοσιαλιστικές χῶρες ἡ Κίνα καί τό Βιετνάμ ἀλληλοσπαράζονται.

Στίς χῶρες πού ἡ ἐργατική τάξη ἔχει πάρει τήν ἐξουσία καί χτίζει τό Σοσιαλισμό

προσπαθεῖ σέ ἐλάχιστο χρονικό διάστημα νά ἀυξήσει τήν παραγωγή καί τό βιοτικό ἐπίπεδο, ἐνῶ ὁ καπιταλισμός εἶχε 100 χρόνια μπροστά του νά τᾶ κάνει ὅλα αὐτά καί ὅπως ξέρομε οἱ Ἴμπεριαλιστές ἐκατοντάδες χρόνια καταπίεσαν καί ἐκμεταλλεύτηκαν τίς χῶρες αὐτές.

Ὁ Ἴμπεριαλισμός καί ὁ καπιταλισμός ὅμως θά νικηθοῦν.

Αὐτή τήν Πρωτομαγιά γιορτάζουμε μαζί μέ τή Νίκη τοῦ Ἰρανικοῦ Λαοῦ κατά τοῦ Σάχη καί ἐλπίζουμε ὅτι γρήγορα θά πάρη καί τήν ἐξουσία στά χέρια του γιά νά χτίση τό Σοσιαλισμό.

Heraus zum 1. Mai und gezeigt, wer wir sind und wofür wir sind

35-Stundenwoche - jetzt!

**Gegen
Lohnabbau und soziale Demontage!**

**Voller Lohnausgleich
für Alt und Jung bei Arbeitslosigkeit!**

Kampf der Arbeitshetze!

**Für ein klares und ehrliches Nein
zur Verjährung von Naziverbrechen!**

**Jugend voran! Gegen Militarismus!
Für Arbeit und Bildung!**

**Für die Überwindung der Spaltung der
Jugend - Für den Aufbau eines
demokratisch-revolutionären
Jugendverbandes**

**Macht die Gewerkschaft wieder zu einer
Kampforganisation der Arbeiterklasse!**

**Proletarier aller Länder und unterdrückte
Völker vereinigt euch!**

Für den Wiederaufbau der KPD!

KOMMT ZU DEN VERANSTALTUNGEN DES ARBEITERBUNDS FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD!

AACHEN

Kulturveranstaltung der DGB-Jugend zum 1. Mai, 28. 4., 18.30 Uhr, Jakobshof, Stromgasse. -- Saalveranstaltung des DGB, 1. Mai, 11.00 Uhr, Aula der RWTH, Templergraben. -- **Mai-Veranstaltung der Sympathisantengruppe des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, 1. Mai, Ort und Zeit bei den KAZ-Verkäufern und Verteilern des 1. Mai-Aufrufs zu erfragen.

14.00 Uhr Pschorrkeller, Theresienhöhe. **Es spricht Helge Sommerrock.**

MAINZ

DGB-Demonstration 1. Mai, Abmarsch 10.15 Uhr Leibnizstr./Goetheschule, 11.00 Uhr Kundgebung Gutenbergplatz. -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, 14.30 Uhr Gaststätte Bürgerhaus Gustavsburg, Hermann-Löns-Allee 19.

ALT-NEUÖTTING

Neuötting: DGB-Maifeier 30. 4., 19.00 Uhr, Intalar Hof. **Waldkraiburg**: DGB-Maiumzug, 1. Mai, 9.00 Uhr Stadtplatz, Kundgebung 10.00 Uhr Zappesaal. -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, 1. Mai, 17.00 Uhr, Waldkraiburg, Gaststätte Weißer Hirsch, Ritter-von-Gluck-Weg (bei Delta).

NÜRNBERG

DGB-Demonstration 1. Mai, Abmarsch 9.00 Uhr AEG-Kanis-Parkplatz, Ulmenstraße. 10.00 Uhr DGB-Kundgebung Kornmarkt. -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD gemeinsam mit griechischen Freunden**, 17.00 Uhr, Gaststätte Schlachthof, Schlachthofstraße 7. **Es spricht Thomas Schmitz-Bender.** Ab 20.00 Uhr Maitanz.

AUGSBURG

10.00 Uhr DGB-Demonstration. -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, 14.00 Uhr, 1.5., Gaststätte Neuschwanstein, Äußeres Pfaffengäßchen. 16-17.00 Uhr Reportage aus Longwy.

REGENSBURG

1. Mai, DGB-Demonstration, Abmarsch 9.00 Uhr am Gewerkschaftshaus. -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, 1. Mai, 14.00 Uhr, Augustiner-Gaststätte am Neupfarrplatz.

GOSLAR

DGB-Demonstration 1. Mai, 16.00 Uhr Kaiserpfalz, anschl. Kundgebung Marktplatz Goslar. -- **Veranstaltung der Kommunistischen Gruppe Goslar, Sympathisantengruppe des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, 1. Mai, 19.30 Uhr, Brauer-Gilde-Krug, Astfeld, Goslar'sche Straße.

RUHRGEBIET

Bochum: DGB-Demonstration, Abmarsch 10.30 Uhr hinter dem Bahnhof, 11.00 Uhr Kundgebung Husemannplatz. **Dortmund**: DGB-Demonstrationszüge, Abmarsch 8.30 Uhr Hoesch HV, 9.00 Uhr Postscheckamt Hiltrup, 9.30 Uhr Hochofenstr., 9.45 Uhr Burgstraße, Högerplatz, Do.-Hörde. Kundgebung 10.30 Uhr Westfalenpark. **Duisburg**: DGB-Kundgebungen: 10.00 Uhr Du-Hochfeld, Hochfelder Markt, 10.00 Uhr Du-Hamborn, Altmarkt. -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, Duisburg, 29. 4., 16.00 Uhr, Gaststätte Neudorfer Hof (gegenüber Hauptbahnhof Hinteringang). **Es spricht Hans Zintl.** -- **Essen**: DGB-Demonstration 9.45 Uhr ab Frohnhauser Markt, 10.15 Uhr ab Essener Sternbrauerei, 11.00 Uhr Kundgebung Kennedyplatz. **Gelsenkirchen**: DGB-Demonstration 10.00 Uhr Abmarsch Theatervorplatz, Florastraße, 10.45 Uhr Kundgebung Hauptmarkt, Gabelsbergerstr. **Herne**: DGB-Kundgebung 10.30 Uhr Rathausmarkt. **Oberhausen**: DGB-Demonstration 9.00 Uhr Abmarsch Altmarkt, 10.00 Uhr Kundgebung Rathaus. **Recklinghausen**: DGB-Demonstration 9.45 Uhr Abmarsch Rathausvorplatz, 10.30 Uhr Kundgebung Stadtgarten Festspielhaus.

HAMBURG

DGB-Demonstration 1. Mai, 9.00 Uhr U/S-Bahn Barmbek Ausgang Wiesen-damm, 12.00 Uhr DGB-Kundgebung Gewerkschaftshaus. -- 14.30 Uhr Treff im DGB-Jugendhaus 'Tackelboden'. -- 18.00 Uhr Kulturveranstaltung der IG Druck und Papier, Messegelände Jungiusstraße. -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, 30. 4., 19.00 Uhr, Bierhaus Schulterblatt, Schulterblatt 3, U-Bahn Feldstraße/S-Bahn Sternschanze. **Es spricht Erika Wehling.**

KELHEIM

DGB-Umzug (Ort und Zeit siehe örtliche Bekanntmachungen). -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**, 30. April, 19.30 Uhr, Gaststätte Donautal, Regensburger Str.

MÜNCHEN

DGB-Demonstration 1. Mai, Abmarsch 9.00 Uhr Sendlinger Torplatz und Hofgarten, 10.00 DGB-Kundgebung Marienplatz. -- **Veranstaltung des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD**,

Verantw. i. S. d. Pressegesetzes:
Verlag Freies Volk GmbH, Buch- u.
Zeitungsverlag, Tulbeckstr. 4, 8Mü2